



Marktkommentar

US-Wirtschaft: „Die Guten, die Schlechten und die Hässlichen“

Schloss Weilerbach, 28. Oktober 2008 – „Die aktuelle Medienberichterstattung und die allgemeine Stimmungslage lassen den Eindruck entstehen, dass in der US-Wirtschaft derzeit alles schlecht läuft. Das aber täuscht“, erklärt Patrick Kelly, Portfolio Manager des Alger American Asset Growth Fund (ISIN: LU0070176184). Stattdessen macht Kelly auf die zunehmende Ungleichheit zwischen den einzelnen Branchen aufmerksam und sieht auch in der aktuellen Wirtschaftslage gute Gelegenheiten für Anleger, um in hochwertige US-Wachstumsunternehmen zu investieren.

Die amerikanische Wirtschaft zeigt derzeit ein vielschichtiges Bild. Am besten lässt sich dabei wohl von „guten, schlechten und hässlichen“ Bereichen sprechen. Ein Blick auf den S&P 500 Index verdeutlicht, dass hier aktuell für die Finanzbranche die Bezeichnung des „großen Hässlichen“ zutreffend ist. Mit Gewinneinbrüchen von mehr als 100 Prozent im zweiten Quartal 2008 hat dieser Bereich die negative Entwicklung des S&P 500 wesentlich beeinflusst. Beinahe 60 Prozent Gewinneinbußen musste auch der Konsumsektor verzeichnen und ist damit in die Kategorie der „Schlechten“ einzuordnen. Auf der anderen Seite der US-Wirtschaft stehen die guten Unternehmen aus den Bereichen Gesundheitswesen, Industrie und Informationstechnologie. Mit Wachstumsraten von 10, 13, beziehungsweise 20 Prozent konnten diese Bereiche sich auch in der schwierigen Marktphase behaupten. Bereinigt um den Finanzsektor lag das Wachstum im S&P 500 Index im zweiten Quartal 2008 bei 4 Prozent. Ohne die beiden kriselnden Bereiche Finanzen und Konsum weist der Index sogar ein zweistelliges Wachstum aus und rückt das Bild der US-Wirtschaft ins rechte Licht. Dazu passt, dass die Wachstumsrate für das US-Bruttosozialprodukt im zweiten Quartal 2008 von 1,9 Prozent auf 3,3 Prozent nach oben korrigiert werden musste. „Knappe Lagerbestände, eine gestiegene Produktivität und ein moderates Lohnwachstum haben dazu geführt, dass der Abstand zwischen den einzelnen Bereichen der US-Wirtschaft weiter gewachsen sind“, nennt Kelly einige Gründe für die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Branchen.

Keine abrupte Trendwende zu erwarten

„Wir glauben, dass die Volatilität bleiben wird bis die Unsicherheit im Markt nachlässt und insbesondere das Vertrauen der Anleger in den Finanzsektor zurückkehrt“, äußert Kelly seine Erwartungen für die weitere Entwicklung. Dabei geht Kelly nicht davon aus, dass die Initiative zur Stabilisierung des Finanzmarktes (The Emergency Economic Stabilization Act of 2008, EESA) eine schnelle Trendwende bewirken kann. Mit Blick auf die Zukunft sieht Kelly gute Chancen für Anleger: „Gerade im Bereich hochwertiger Wachstumsunternehmen, auf die wir uns bei Alger konzentrieren, sehen wir jetzt herausragende Kauf-

gelegenheiten für Investoren. Dazu gehört beispielsweise auch ein Unternehmen wie Philipp Morris, das sich unabhängig von der amerikanischen Konjunktur entwickeln kann.“

Börse als Orakel

In der Vergangenheit hat die Börse selbst oft die besten Voraussagen für die zukünftige Entwicklung getroffen. Mit Hinweis darauf, kann Kelly sogar auf positive Zeichen verweisen: Während der Bereich Nahrungsmittelsindustrie als Einziger im dritten Quartal 2008 mit positiven Erträgen aufwarten konnte, schaffte es aber auch der „große hässliche“ Finanzsektor das Quartal ausgeglichen abzuschließen. Für den Anleger ein guter Grund mehr, über einen Einstieg nachzudenken.
